

Herr Bundesrat Alain Berset
Vorsteher des Eidgenössischen
Departements des Inneren EDI
3003 Bern

Herr Daniel Zimmermann
Bundesamt für Kultur
Hallwylstrasse 15
3003 Bern
daniel.zimmermann@bak.admin.ch

Zürich, 17. September 2014

ARat
Vernehmlassungsantwort zum Entwurf der
Botschaft zur Förderung der Kultur in den
Jahren 2016–2019 (Kulturbotschaft)

Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset
Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für die Gelegenheit, zur Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016–2019, die sich gegenwärtig in der Vernehmlassung befindet, Stellung zu nehmen.

Der Architekturrat, gegründet 2008, vereint alle Hochschulen und Fachhochschulen der Schweiz im Bereich Architektur und als Berufsverband den Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA) auf einer gemeinsamen Plattform, die zum Ziel hat, die Anliegen der Architektur als Bildungsdisziplin und Kulturform auf allen Ebenen des politischen und öffentlichen Lebens zu vertreten.

Wir begrüßen die Idee einer auf nationaler Ebene reflektierten Kulturpolitik, die in der vorliegenden Kulturbotschaft ausgearbeitet und durch ausformulierte Fördermassnahmen konkretisiert wird. Es ist uns gleichzeitig ein Anliegen, auf das Verständnis der Baukultur als einer allgegenwärtigen Kulturform und ihre Verankerung in der Kulturbotschaft genauer einzugehen.

Das Ziel einer aktiven Baukulturpolitik muss sein, das Bewusstsein dafür zu stärken, dass gebaute Umwelt eine mit Intention gestaltete Umwelt ist und sein soll. Es gilt, eine Baukultur zu fördern, die ein erhaltenswertes Erbe laufend erschafft, wo notwendig bewahrt und stets weiter entwickelt. Bauen bedeutet nicht nur, Bauwerke hervorzubringen, sondern durch Bautätigkeit als letzten Akt eines Reflexionsprozesses sich ständig verändernde soziale, räumliche, ökonomische und ökologische Aufgaben zu lösen. Die Anforderungen an

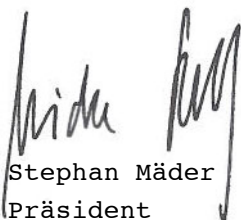
die Planung, Ausführung und Erhalt von Bauwerken steigen mit jedem Tag an. Die Architektur als eine in ihrem Selbstverständnis inter- und transdisziplinär ausgerichtete Disziplin begegnet den aktuellen Herausforderungen, die von der Globalisierung, dem demografischen Wandel und der Urbanisierung vorgegeben werden, an vorderster Front und auf der ganzen Linie.

Im Bewusstsein, dass die immense Bauproduktion von Gebäuden und Infrastrukturen seit der Mitte des letzten Jahrhunderts nur teilweise als Ausdruck einer bewussten Baukultur betrachtet werden kann, bekräftigen die zehn Architekturschulen der Schweiz ihren Willen, weiterhin einen substantiellen inhaltlichen Beitrag zu leisten. Qualität sollte vor Quantität stehen. Der Zerstörung der Naturlandschaft durch Zersiedelung muss primär mit nachhaltiger Urbanisierung und Verdichtung begegnet werden. Das künftige baukulturelle Erbe wird erschaffen und verändert an der Scharnierstelle zwischen dem Bestehenden, dem Baubestand, und dem laufend neu Entstehenden, dem zeitgenössischen Bauen, und ist deren fruchtbare und lebendige Verbindung.

Das Bauen unterscheidet sich mitnichten vom übrigen Kulturschaffen. Es ist keineswegs allein ein in die Tat umgesetztes handwerkliches Können, sondern vielmehr eine kulturelle Intervention mit – wie alle kulturellen Interventionen, die diesen Namen verdienen – nicht vollständig abschätzbaren Folgen. Die zehn Architekturschulen der Schweiz plädieren für die Etablierung eines ›Baukultur‹-Begriffs in der Kulturbotschaft, der den Bestand und die aktuelle Bauproduktion gleichermaßen reflektiert. Die darauf beruhende Baukulturpolitik entwirft und setzt durch entsprechende Förderung Strategien um, wie die Fachkreise an der Entstehung und dem Erhalt der vielfältigen Manifestationen der Baukultur partizipieren, und die entsprechenden Errungenschaften einer interessierten Öffentlichkeit vermittelt werden können. Durch die Festlegung von Kategorien der Baukultur, durch Förderung des guten Bauens durch die öffentliche Hand, sowie durch Ausstellungen und Plattformen für gegenseitigen Austausch der beteiligten Akteure im In- und Ausland, kann und muss der Bund eine Schlüsselrolle in der Baukulturpolitik übernehmen.

Im weiteren unterstützt der Architekturrat die Vernehmlassung des SIA in dieser Sache.

Mit den besten Grüßen


Stephan Mäder
Präsident